

Ordentliche Generalversammlung

von UBS Group AG vom 3. Mai 2018

Rede von Sergio P. Ermotti, Group Chief Executive Officer

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen hier in Basel!

Meine Damen und Herren, ich darf heute stolz sagen: 2017 war operativ ein exzellentes Jahr für UBS. Wie Sie gehört haben, verzerrt die Anpassung der latenten Steuergutschriften in den USA das Bild etwas.

Betrachten wir also das operative Ergebnis, so haben die Mitarbeitenden bei UBS im vergangenen Jahr hervorragend gearbeitet.

Deshalb möchte ich auch gleich zu Beginn all meinen Kolleginnen und Kollegen in der Bank herzlich danken!

Verwaltungsratspräsident Axel Weber hat zuvor über Nachhaltigkeit in ihren verschiedenen Dimensionen gesprochen.

Nachhaltige Performance zeigt sich für mich in einem Bild, das ich jeden Tag in meinem Büro sehe.

Das Werk von Edward Ruscha, einem amerikanischen Künstler ist Teil der Sammlung von UBS. Das Bild heisst «Year after year». Sie sehen es hinter mir.

Und genauso gehen wir unserer Aufgabe bei der Bank nach: Tag um Tag, Monat um Monat, Jahr um Jahr – Year after Year: Hart arbeiten, Leistung bringen – und bei allem was wir tun, konstant besser werden. Und immer mit Blick auf die Nachhaltigkeit unseres Handelns.

Wir sind auch 2017 wieder besser geworden:

- UBS ist äusserst rentabel: Der Vorsteuergewinn stieg um 29% auf 5,3 Milliarden Franken.
- UBS ist eine sehr attraktive Adresse: Im Asset und Wealth Management haben uns die Kunden Neugelder von mehr als 100 Milliarden Franken anvertraut. Ende 2017 verwalteten wir über 3100 Milliarden Franken.
- UBS ist eine sichere und solide Bank. Wir haben eine starke Kernkapitalquote und haben unser verlustabsorbierendes Kapital auf fast 80 Milliarden Franken erhöht.

Wir haben in allen Bereichen und Regionen der Bank positive Resultate erreicht:

- Das Vermögensverwaltungs-Geschäft steigerte sein Resultat auf rund 3,5 Milliarden Franken vor Steuern und damit um 15% im Vergleich zum Vorjahr.
- Personal & Corporate Banking erwirtschaftete 1,6 Milliarden Franken Gewinn.
- Im Asset Management flossen fast 60 Milliarden Neugelder zu. Die verwalteten Vermögen stiegen auf 776 Milliarden Franken. Das ist der höchste Stand in den letzten 9 Jahren.
- Die Investment Bank erzielte 1,2 Milliarden Franken Gewinn vor Steuern und eine Eigenkapitalrendite von über 13%.
- Insbesondere in Asien ist UBS stark gewachsen. Alle Regionen waren profitabel für uns und haben sich gut entwickelt.
- Unser Effizienzprogramm mit dem Ziel, 2,1 Milliarden Franken einzusparen, konnten wir erfolgreich abschliessen. Übrigens: Sparen ist kein Selbstzweck, sondern erlaubt uns auch, Mittel in die Zukunft zu investieren.
- Im vergangenen Jahr konnten wir zudem weitere rechtliche Altlasten aus der Vergangenheit bereinigen.

Die starke Stellung von UBS zeigt sich unter anderem daran, wie die vier wichtigsten Agenturen uns in ihren Ratings einschätzen; nämlich sehr gut.

Und an unserer Bewertung an der Börse, die weiterhin signifikant über dem Buchwert liegt – nach wie vor deutlich besser als viele schweizerische und europäische Konkurrenten und auf dem Niveau vieler US-Banken.

Das sind alles sehr gute Entwicklungen.

Ein Journalist der «Financial Times» hat zu unserem Jahresergebnis Folgendes geschrieben: «UBS ist eine Schweizer Bank. Von ihr wird erwartet, dass sie vorsichtig ist. Investoren sollten dankbar sein, dass die Bank ihrem Vorurteil nachlebt. Die Aktien sind teuer. Aber das sind auch die Tickets für die besten Shows am Broadway.»

Sie dürfen mir glauben – wenn das die «Financial Times» über UBS schreibt, dann ist das ein grosses Kompliment.

Ja, wir sind Weltklasse. Das erlaubt uns, selbstbewusst zu sein, aber nicht selbstzufrieden – und wir tun alles dafür, dass es auch so weitergeht.

Year after year.

Wir wollen 2018 ein noch besseres Ergebnis erreichen und sind – mit einem Vorsteuergewinn von 2 Milliarden Franken im ersten Quartal – gut ins neue Jahr gestartet. Das ist eine Verbesserung von 17% in Franken und 24% in US-Dollar.

Der Zuwachs in US-Dollar ist deshalb höher, weil der Dollar im letzten Quartal im Vergleich zum Vorjahr nachgegeben hat, was einen Einfluss auf unsere Profitabilität hat. Wir generieren 60 Prozent unserer Erträge in Dollar, aber ein Grossteil der Kosten fällt in anderen Währungen an.

Diese starke Ausrichtung unseres Geschäfts auf den Dollar ist ein Grund, weshalb wir planen, im Laufe des Jahres unsere Berichterstattung auf Dollar umzustellen.

Übrigens: Unsere Eigenkapital-Rendite von etwa 12 Prozent – bereinigt nahezu 18 Prozent – ist im Konkurrenzvergleich hervorragend.

Ich habe es schon in der Vergangenheit gesagt – wir können das Ergebnis des ersten Quartals leider nicht einfach mal vier rechnen.

Das makroökonomische Umfeld ist zwar etwas besser geworden, aber die geopolitische Lage ist nach wie vor schwierig. Und die Zinssituation – insbesondere in der Schweiz und Europa – bleibt eine Herausforderung.

Ähnlich wie bei vielen unserer US-Konkurrenten hat der Markt eventuell zu hohe kurzfristige Erwartungen. Und einige Investoren wollen radikalere Massnahmen, zum Beispiel auf der Kostenseite, um den Profit zu steigern.

Es wäre einfach, rasch viel Geld zu sparen, indem man IT-Projekte massiv verzögert und Personaleinstellungen stoppt. Das würde aber die Qualität unserer Dienstleistungen, das Risikomanagement und unsere mittelfristigen Wachstumsziele aufs Spiel setzen.

Stattdessen arbeiten wir permanent daran, effizienter zu werden. Jeden Tag, nicht nur zeitlich durch ein Programm beschränkt.

Unser Ziel ist, die Kosten signifikant unter die Marke von 75 Prozent der Erträge zu reduzieren.

Aber das können wir nicht allein durch Kostensenkungen erreichen, sondern wir wollen auch mehr Erträge und Wachstum generieren.

Wir müssen durch harte Arbeit und Leistung überzeugen – aber immer mit Blick auf nachhaltige Performance.

Eine nachhaltige Performance lässt sich nur mit einer langfristigen Strategie erreichen. Also einer Strategie, wie wir sie für UBS definiert haben und die Sie als Aktionäre kennen.

Wir wollen der weltweit führende Vermögensverwalter sein sowie die führende Universalbank in der Schweiz, verstärkt durch kompetitive und fokussierte Investment-Bank- und Asset-Management-Einheiten. Diese Geschäfte ergänzen sich und geben uns – gemeinsam mit unserer regionalen Ausgewogenheit – eine gute Diversifizierung.

An dieser Strategie halten wir fest und entwickeln sie entsprechend der Marktbedingungen weiter. Darauf sind auch unsere öffentlich kommunizierten Ziele ausgerichtet.

Unsere Herausforderung ist, ein Gleichgewicht zu finden zwischen dem Wachstum des laufenden Geschäftes und den Investitionen in die Zukunft.

Wir wollen aber auch die Renditen für unsere Aktionäre weiter steigern. Wir wollen eine ordentliche Dividende ausschütten, die jährlich um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz wächst. Und wie Sie gehört haben, wollen wir zusätzliches Kapital mehrheitlich in Form von Aktienrückkäufen zurückführen, womit wir bereits letzte Woche begonnen haben.

Dies ist auch deswegen möglich, weil wir Ende 2017 mehr Klarheit über die künftigen regulatorischen Rahmenbedingungen erhalten haben.

Damit können wir unseren Blick nach vorne richten und konkreter für die Zukunft planen.

Nun – was tun wir für die Zukunft?

Wir sind in eine Dekade der Innovation eingetreten, die von Technologie getrieben ist.

Wir investieren deshalb weiterhin kräftig in unsere digitale Infrastruktur. Mehr als 10% unserer Erträge, also etwas über 3 Milliarden Franken pro Jahr, fließen in Technologie. Damit werden wir effizienter und entwickeln unser Angebot weiter. Natürlich hat all dies einen kurzfristigen Einfluss auf unser Ergebnis.

Es ist aber wichtig, dass wir für die nächste Generation attraktiv sind. Dabei meine ich nicht nur für junge Talente, die bei UBS arbeiten wollen.

Ich denke vor allem auch an die Kundinnen und Kunden der nächsten Generation, deren Eltern und sogar Grosseltern oft schon Kunden bei uns waren und sind. Wir wissen, dass die junge Generation UBS schon jetzt positiv sieht. Und das wollen wir weiter ausbauen.

Die Welt verändert sich schneller als früher – für die Kunden und damit auch für die Mitarbeitenden. Deshalb investieren wir viel in die Weiterbildung der UBS-Mitarbeitenden. Sie müssen fit sein für die neuen Herausforderungen, für andere Kundenerwartungen, für eine immer stärker digitalisierte Welt. Alleine im letzten Jahr haben unsere Mitarbeitenden mehr als 750 000 Schulungen absolviert!

Die Arbeitswelt verändert sich. Viele Tätigkeiten werden von Maschinen übernommen. Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden künftig weniger repetitive Tätigkeiten machen müssen. Sie sollen vor allem Mehrwert für die Kunden bieten können. Ihre Jobs werden dadurch auch spannender, interessanter und anforderungsreicher.

Die letzten zehn Jahre waren geprägt von Regulierung und Anpassungen der Geschäftsmodelle von Banken. Die nächsten zehn werden – davon bin ich überzeugt – geprägt sein durch Digitalisierung. Und in zehn Jahren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, werden wir wieder staunen, was sich alles verändert hat.

Ich versichere Ihnen: Im Jahr 2028 wird UBS schneller, effizienter und noch kompetenter sein. Nicht nur weil wir das sein wollen, nein, weil wir das auch sein müssen! Die Konkurrenz – für Schweizer Banken und den Finanzplatz – ruht nicht.

Deshalb haben UBS und die Schweiz alles Interesse, attraktive Rahmenbedingungen für die Zukunft zu schaffen. Bei Bildung und Weiterbildung, aber auch bei der digitalen Infrastruktur und dem regulatorischen Rahmen. Ich setze mich dafür ein, denn ich möchte und hoffe, dass UBS auch in Zukunft aus der Schweiz heraus global erfolgreich ist.

Es muss allen bewusst sein: Wir alle stehen in Konkurrenz zu anderen Anbietern und Standorten auf der ganzen Welt. Nichts ist garantiert – das wissen auch grosse und kleine Schweizer Firmen in vielen anderen Branchen.

Meine Damen und Herren

Ich sprach über 2017 und was wir erreicht haben, ich sprach über unsere Strategie und deren langfristige Ausrichtung.

Jetzt noch einen Blick in die nähere Zukunft.

Unsere Prioritäten für 2018 und darüber hinaus sind klar:

1. Wir wollen im globalen Vermögensverwaltungsgeschäft noch profitabler werden.
2. Wir wollen unsere führende Position in diesem Bereich halten und den Gewinn unserer restlichen Geschäftseinheiten weiter erhöhen.
3. Wir wollen Wachstumschancen vor allem in Asien sowie Nord- und Südamerika nutzen und unsere führende Position in der Schweiz weiter stärken
4. Wir wollen dank Investitionen in Technologie das Kundenerlebnis, unsere Produkte sowie unsere Effizienz und Effektivität weiter verbessern. Dabei sind Effizienz und Effektivität keine Sekundärziele, sondern haben oberste Priorität.

Das sichert die Zukunft der Bank. Das sind unsere Ziele.

Daran arbeiten wir Jahr für Jahr.

Es gibt keine Abkürzungen auf dem Weg zu nachhaltigem Erfolg. Erfolgreich ist nur, wer ambitioniert und hungrig aber auch realistisch bleibt. Wir haben nichts von dieser Motivation verloren, mit der wir die Transformation der Bank so rasch und erfolgreich umgesetzt haben. Und wie bei der Transformation sind unsere Ziele ambitiös, aber realistisch. Das ist weiterhin der Weg zum Erfolg.

Zum Schluss möchte ich danken.

Die Mitarbeitenden habe ich am Anfang bereits erwähnt.

Ich danke dem Verwaltungsrat und dem Präsidenten für die wertvolle Unterstützung.

Ich danke vor allem auch unseren Kundinnen und Kunden, den langjährigen und den neuen, die UBS ihr Geschäft anvertrauen.

Last but not least geht mein Dank natürlich an Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Vertrauen und Ihr konstruktives Feedback ist eine grosse Motivation für mich und alle bei UBS.

Grazie!